

## Einer für alle oder jeder für sich? – Vor- und Nachteile des Föderalismus



© Oliver Wetterauer

*Brauchen wir 16 Bundesländer?*

Ein Beitrag von Jennifer Daxer, Stuttgart, nach Ideen von Andreas M. Münzing, Hagenbach

**Dauer** 3 bis 6 Stunden

**Inhalt** Sein geografisches Wissen zu den Bundesländern aktivieren; sich mit der Geschichte des föderalen Systems in Deutschland beschäftigen; den Zweck und die Aufgaben des Bundesrats kennenlernen sowie dessen Machtstellung beurteilen; sich mit dem Prinzip des „Länderfinanzausgleichs“ beschäftigen; den Unterschied zwischen ausschließlicher und konkurrierender Gesetzgebung herausarbeiten; die Schulpolitik als Beispiel für konkurrierende Gesetzgebung kennenlernen und bewerten; in einer Gruppenarbeit Argumente für und gegen das aktuelle System der 16 Bundesländer zuordnen und Alternativen bzw. Verbesserungsvorschläge finden

**Ihr Plus** Ein interaktives Zuordnungsspiel zu den Bundesländern und ihren Hauptstädten auf CD; Grafiken zur Stimmenverteilung im Bundesrat und zum Länderfinanzausgleich als Farbfolie; eine Karikatur zum „Spannungsfeld Föderalismus“; ein Quiz

## Materialübersicht

**Stunde 1 Was bedeutet „Föderalismus“?**

M 1 (Ab) Die 16 Bundesländer – kennen Sie sie alle?

M 2 (Tx) Vom Zentralstaat zu den Bundesländern – wie ist Deutschland föderalistisch geworden?

**Stunde 2 Welche Macht hat der Bundesrat?**

M 3 (Ab) Der Bundesrat – welche Macht hat er?

M 4 (Fo/Sb) Ein Land, eine Stimme? – Stimmenverteilung im Bundesrat

**Stunde 3 Welche Kompetenzen haben Bund und Länder?**

M 5 (Fo/Sb/Tx) Es geht auch ums Geld – der Länderfinanzausgleich

M 6 (Ab/Tx) Wer bestimmt was? – Kompetenzen der Länder und des Bundes

**Stunde 4/5 Welchen Einfluss hat Föderalismus auf unseren Alltag?**

M 7 (Bd) Föderalismus – ein Spannungsfeld?

M 8 (Tx) Nachhilfe wegen Umzug? – Schulpolitik in Deutschland

**Stunde 6 Welche Vor- und Nachteile hat Föderalismus?**

M 9 (Ab) Brauchen wir die Bundesländer? – Pro und kontra Föderalismus

**Lernerfolgskontrolle**

M 10 (Lk) Sind Sie ein Experte in Sachen „Föderalismus“? – Testen Sie Ihr Wissen!

**Glossar**

M 11 (Gl) Alles, was ich wissen muss – Glossar „Föderalismus“

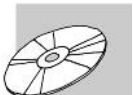
**Zeichenerklärung:**

Ab: Arbeitsblatt – Bd: Bild/Karikatur – Fo: Folie – Gl: Glossar – Lk: Lernerfolgskontrolle – Sb: Schaubild – Tx: Text

**Minimalplan**

Falls Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, können Sie wie folgt planen:

<b>Stunde 1:</b>	Einführung in das Thema „Föderalismus“	<b>M 1, M 2</b>
<b>Stunde 2:</b>	Der Bundesrat	<b>M 3, M 4</b>
<b>Stunde 3:</b>	Kompetenzen von Bund und Ländern	<b>M 5, M 6</b>

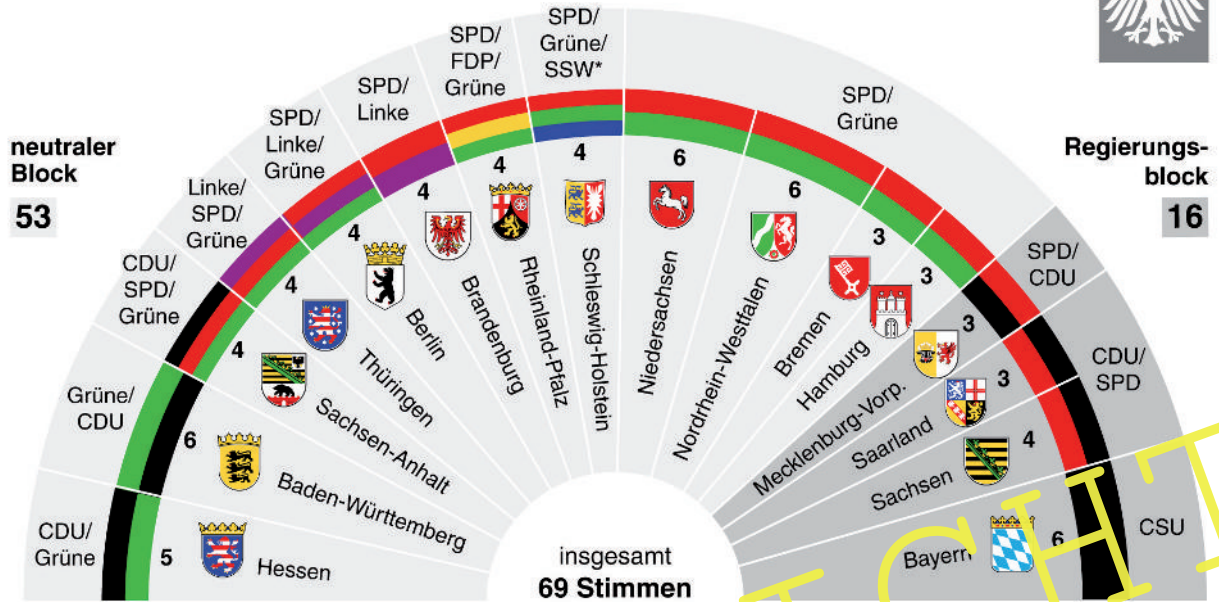


Auf der **CD RAAbits Politik Berufliche Schulen (CD 24)** finden Sie alle Materialien im veränderbaren Word-Format, ein interaktives Quiz zur Zuordnung der Bundesländer und deren Hauptstädte (ZM 1) sowie Differenzierungsmaterial in Form von Hilfskarten (ZM 2).

M 4

Ein Land, eine Stimme? – Stimmenverteilung im Bundesrat

Stimmenverteilung im Bundesrat



\*Südschleswigscher Wählerverband

Globus 11452

Stand Ende Dezember 2016

Quelle: Bundesrat

© picture-alliance/dpa-infografik

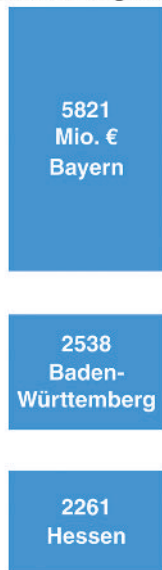
M 5

Es geht auch ums Geld – der Länderfinanzausgleich

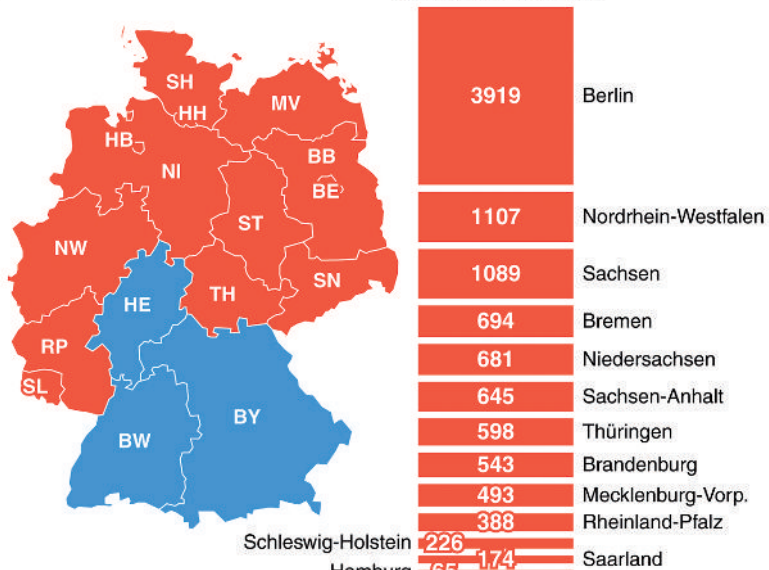
Der Länderfinanzausgleich

Zahler und Empfänger im Jahr 2016 in Millionen Euro (vorläufige Angaben)

Länder, die **gaben**



Länder, die **nahmen**



Quelle: Bundesfinanzministerium rundungsbed. Differenz

© Globus

© picture-alliance/dpa-infografik

## M 7

## Föderalismus – ein Spannungsfeld?

Wie Sie bereits gelernt haben, ist die Bundesrepublik Deutschland ein föderalistischer Staat. Dies hat viele Vorteile – wie z.B. die Vermeidung einer Machtkonzentration in einem Zentralstaat –, kann aber auch Probleme mit sich bringen. In der Karikatur wird ein solches Problem angesprochen.



## Aufgaben

1. Beschreiben Sie die Karikatur. Was ist zu sehen?
2. Interpretieren Sie die Karikatur. Für wen oder was stehen die Kinder stellvertretend?
3. Erklären Sie, was der Zeichner in seiner Karikatur kritisiert.
4. Setzen Sie sich in Kleingruppen zusammen und überlegen Sie gemeinsam, wo in Ihrem Alltag Sie vom Föderalismus bzw. von den Unterschieden der Bundesländer betroffen sind. Schreiben Sie Ihre Überlegungen auf Pappkarten auf und sammeln Sie diese an der Tafel.
5. Vergleichen Sie die „Beispiele für Föderalismus im Alltag“ miteinander. Gibt es Gemeinsamkeiten? Können manche Beispiele einer bestimmten Kategorie zugeordnet werden?

## M 8

## Nachhilfe wegen Umzug? – Schulpolitik in Deutschland

Schulpolitik ist in Deutschland Ländersache. Die Bundesländer haben unterschiedliche Schulformen, Fächerinhalte, Voraussetzungen für Abiturprüfungen, Ferientermine und vieles mehr. Welche Probleme dies jedoch bei einem Umzug in ein anderes Bundesland bringen kann, lesen Sie in den folgenden Beispielgeschichten.

①



**Hanna (15) ist von NRW nach Bayern gezogen:** „In Köln war ich auf einer Gesamtschule. Dort kann ich auch das Abitur nach 13 Jahren machen. In Bayern gibt es keine Gesamtschulen, nur Mittelschulen, bei denen man einen Realschulabschluss erwerben kann, oder Gymnasien, bei denen man jedoch schon nach 12 Jahren sein Abitur macht. Ich weiß jetzt gar nicht, auf welche Schule ich gehen soll.“

②



**Lea (11) ist von Berlin nach Baden-Württemberg gezogen:** „In Berlin dauert die Grundschule bis zur 6. Klasse, erst dann wechseln alle Schüler auf eine weiterführende Schule. Als ich in Stuttgart in die 7. Klasse kam, kannten sich jedoch schon alle seit der 5. Klasse. Das war echt doof. Außerdem habe ich in Berlin ‚Gebärdensprache‘ auf dem Stundenplan gehabt. Das kennen die in Stuttgart gar nicht.“

③



**Max (14) ist von Niedersachsen nach Hamburg gezogen:** „In Niedersachsen haben sie wieder das alte G9-Modell eingeführt, das ich auch besucht habe. Das bedeutet, dass man sein Abitur nach 13 Jahren Schulzeit macht. In Hamburg jedoch haben sie das G8-Modell nach 12 Jahren Schulzeit. Ich muss jetzt wahrscheinlich die 8. Klasse wiederholen, da sie an dem Gymnasium in Hamburg schon viel weiter sind. Dabei war ich in meiner alten Schule in Hannover gar nicht so schlecht.“

④



**Lisa (12) ist von Thüringen nach Sachsen gezogen:** „In Thüringen hätte ich erst ab der 7. Klasse Physik gehabt, in Sachsen gibt es das Fach jedoch bereits ab der 6. Klasse. Ich bekomme jetzt Nachhilfe, um den gesamten Stoff der 6. Klasse in Physik aufzuholen.“

⑤



**Ben (16) ist von NRW nach Bayern gezogen:** „Ich möchte unbedingt mein Abitur machen, doch in Bayern sind im Gegensatz zu NRW Mathe und Deutsch im Abitur Pflicht. Ich bin nicht besonders gut in Mathe und würde damit bestimmt meinen Notenschnitt verschlechtern. In NRW hätte ich stattdessen auch Biologie, Chemie oder Physik wählen können. Ich überlege, ob ich mein Abitur doch in NRW mache und während dieser Zeit bei meiner Tante wohne. Schließlich will ich später studieren und dafür brauche ich ein gutes Abitur.“

① © thinkstock/PhotoObjects.net – ② © thinkstock/Aiden-Franklin – ③ © iStockphoto/Maica – ④ © thinkstock/gbh007 – ⑤ © thinkstock/PhotoObjects.net

### Aufgaben

1. Lesen Sie die Beispielgeschichten und ordnen Sie die Schwierigkeiten bei einem Umzug in ein anderes Bundesland Oberkategorien (z.B. unterschiedliche Schulformen) zu.
2. Viele Menschen sind der Meinung, Schulpolitik sollte einheitlich geregelt werden. Diskutieren Sie, welche Vor- und Nachteile sich daraus ergeben könnten.
3. Stellen Sie sich vor, Sie müssten in ein anderes Bundesland ziehen. Hätten Sie dort die Möglichkeit, eine Berufsschule mit den gleichen Bedingungen zu besuchen, oder gäbe es Schwierigkeiten? Informieren Sie sich und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse in der Klasse.

**M 10****Sind Sie ein Experte in Sachen „Föderalismus“? –  
Testen Sie Ihr Wissen!****Aufgabe**

Vervollständigen Sie die Sätze.

Achtung! Es können auch mehrere Antworten richtig sein.



© Colourbox

**1. In einem föderalistischen Staat ...**

- A  ... wird alles zentral vom Staat gesteuert.
- B  ... ist der Gesamtstaat in einzelne Länder mit eigener Regierung und Verwaltung aufgeteilt.
- C  ... können die Länder Einfluss auf die Politik des Staates nehmen.

**2. Deutschland hat ...**

- A  ... 16 Flächenstaaten.
- B  ... 13 Flächenstaaten und 3 Stadtstaaten.
- C  ... 10 Flächenstaaten und 6 Stadtstaaten.

**3. Als „neue“ Bundesländer ...**

- A  ... werden die Bundesländer auf dem Gebiet der ehemaligen DDR bezeichnet.
- B  ... werden die Bundesländer auf dem Gebiet der ehemaligen BRD bezeichnet.
- C  ... werden die Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg bezeichnet.

**4. Im Bundesrat ...**

- A  ... haben alle Bundesländer mindestens 3 Stimmen.
- B  ... haben alle Bundesländer gleich viele Stimmen.
- C  ... haben bevölkerungsreichere Länder mehr Stimmen als bevölkerungsarme.

**5. Der Bundesrat ...**

- A  ... ist nur für die Angelegenheiten der Länder zuständig.
- B  ... kann Einfluss auf die Politik des Bundes nehmen.
- C  ... kann Einspruchsgesetze blockieren und somit zum Scheitern bringen.

**6. Beim Länderfinanzausgleich ...**

- A  ... gibt es gleich viele Geber- und Nehmerländer.
- B  ... gibt es mehr Geber- als Nehmerländer.
- C  ... gibt es mehr Nehmer- als Geberländer.

**7. Ausschließliche Gesetzgebung bedeutet, ...**

- A  ... dass in diesem Bereich die Länder für die Gesetzgebung zuständig sind.
- B  ... dass in diesem Bereich nur der Bund das Recht hat, Gesetze zu erlassen.
- C  ... dass die Zuständigkeit der Gesetzgebung allein beim Bundespräsidenten liegt.